

# KONZEPTION

AWO Kindergarten Kunterbunt



Krumme Äcker 9  
92637 Weiden  
Tel. 0961/21013  
[awo-kiga-kunterbunt@t-online.de](mailto:awo-kiga-kunterbunt@t-online.de)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	02
1. Organisatorische Konzeption	
1.1	Die Einrichtung – Geschichte des Hauses 03
1.2	Bedarfssituation im Einzugsgebiet 03
1.3	Zielgruppe der Einrichtung 04
1.4	Gesetzliche Grundlagen 04
1.5	Rechtsträger 04
1.6	Mitarbeitende 05/06
1.7	Gebäude und Außenflächen 07
1.8	Regelungen 08
	Anmeldung 08
	Öffnungszeiten und Preise 08
	Essen- und Getränkeangebot 09
	Der Tagesablauf in unserer Einrichtung 09
	Schließtage 10
	Meldepflichtige Krankheiten 10
	Besucherkindregelung 10
	Kündigung 10
2. Pädagogisches Konzept	
2.1	Pädagogische Grundhaltung 11
2.1.1	Unser Bild vom Kind 11
2.1.2	Rolle der Pädagoginnen 11
2.1.3	Das Spiel als Grundlage des Lernens 11
2.2	Unser päd. Ansatz- „ Offene Arbeit bei Beibehaltung der Stammgruppen“ 12
2.3	Grundprinzipien der Offenen Arbeit 13/14
2.4	Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung 15-19
2.5	Altersspezifische Förderung 19
2.6	Zusatzangebote 19
2.7	Mahlzeiten 19
2.8	Ruhepausen 20
2.9	Beobachtung und Dokumentation 20
2.10	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung 21
3. Übergänge/ Transitionen	
3.1	Übergang von der Familie in den Kindergarten 22
3.2	Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten 22
3.3	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule 23
4. Zusammenarbeit / Vernetzung	
4.1	Elternmitarbeit 24
4.2	Partnerschaftliche Kooperationen mit Institutionen und Einrichtungen 25
4.3	Kinderschutzkonzept 26
Schlusswort	27

Vorwort

Liebe Interessenten unseres Kindergartens,

mit dem vorliegenden Konzeptionsschreiben geben wir einen Einblick in die Arbeit des AWO Kindergarten „Kunterbunt“.

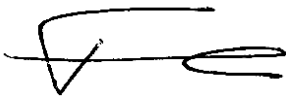
Die Arbeiterwohlfahrt orientiert sich an den Grundwerten Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit. Diesem Leitbild folgt auch unser Kindergarten. Deshalb ist er offen für Kinder und Eltern, die dieses Angebot schätzen.

Unser Grundsatz lautet:


„Erkläre mir, und ich vergesse.  
Zeige mir, und ich erinnere mich.  
Lass es mich tun, und ich verstehe.“

Wir würden uns freuen, wenn Sie und Ihr Kind Gefallen an unserer Einrichtung finden und wir Ihr Kind ein Stück auf dem Weg ins Leben begleiten können.

Regensburg / Weiden, den 10.01.2020



A. Fraunholz, Träger



J. Apfelbacher, Kiga-Leitung

Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt.  
Ndb./ Opf  
Brennesstraße 2  
93059 Regensburg  
Tel: 0941/46628800

AWO Kindergarten Kunterbunt  
Krumme Äcker 9  
92637 Weiden  
Tel: 0961/21013

# 1. Organisatorische Konzeption

## 1.1 Die Einrichtung- Geschichte des Hauses

Der AWO Kindergarten befand sich ursprünglich im Mädchenwohnheim in der Maistraße in Weiden. Als dieses abgerissen wurde, zog der Kindergarten in die Altenwohnanlage in der Weigelstraße um. Dies war aber nur eine Notunterkunft, um die Bauzeit eines neuen Kindergartens in den Krümmen Äckern zu überbrücken.

Im September 1995 wurde der Kindergarten Kunterbunt als integrative Einrichtung mit 3 Gruppen eröffnet. Zwei der Gruppen waren Regelgruppen, mit ganztägiger Öffnung. Die dritte Gruppe war eine integrative Gruppe in der bis zu 4 Kinder mit Behinderung/ von Behinderung bedrohte Kinder gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung halbtags betreut wurden. Der Bedarf einer integrativen Gruppe war bis August 2002 vorhanden.

Seit September 2002 ist diese Gruppe eine Regelgruppe. Bis August 2008 wurden die Kinder in dieser Gruppe bis 13.00 Uhr betreut. Im September 2008 wurde die Gruppenöffnungszeit bis 13.30 Uhr verlängert.

Da die Nachfrage nach Kindergartenplätzen immer mehr anstieg, wurde im September 2001 eine Nachmittagsgruppe eingerichtet. Diese hatte Bestand bis August 2007.

Im August 2002 wurde der Dachboden ausgebaut. Es entstand ein Schlafräum, ein Besprechungszimmer für Elterngespräche/ Kleingruppenangebote, ein Personalraum, eine Kindertoilette für den 1. Stock sowie ein Abstellraum.

## 1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Der Kindergarten liegt im Stadtteil Lerchenfeld. Im angrenzenden Neubaugebiet Krümme Äcker sind viele Ein- und Mehrfamilienhäuser entstanden. Darin wohnen hauptsächlich Familien mit Kindern. Viele Mütter sind berufstätig.

Einige Mehrfamilienhäuser werden von amerikanischen Familien bewohnt, deren Männer in Grafenwöhr bei der Army dienen/ angestellt sind. Die Frauen sind selten berufstätig. Sie meistern das Familienleben während ihre Männer oft im Ausland eingesetzt sind.

Entlang der angrenzenden Leimbergerstraße sowie dem Galgenberg stehen große Mehrfamilienhäuser der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft. In diesen Wohnungen leben teilweise Familien nicht deutscher Herkunft sowie sozial schwache Familien.

In der näheren Umgebung gibt es zwei Seniorenheime der AWO sowie das St. Michael Zentrum (Betreutes Wohnen). Damit die Frauen dort im Schichtdienst arbeiten können bedarf es bei der Betreuung ihrer Kinder langer Öffnungszeiten.

In der Nähe sind zahlreiche Supermärkte entstanden. Diese sind größtenteils zu Fuß zu erreichen. In die Innenstadt gelangt man mit dem Bus. Dieser fährt wochentags alle 20 Minuten.

### 1.3 Zielgruppe der Einrichtung

Der Kindergarten kann laut Betriebserlaubnis vom 01.09.2006 von bis zu 75 gleichzeitig anwesenden Kindern im Alter von über zwei Jahren und neun Monaten besucht werden. Im Regelfall besuchen die Kinder unsere Einrichtung bis zum Eintritt in die Schule.

Die Kinder werden entsprechend ihrer Buchungszeiten den Gruppen zugeordnet. Jede der 3 Gruppen ist altersgemischt.

Bei Eintritt in den Kindergarten sollte das Kind sauber sein.

Bei anfänglichen Schwierigkeiten (gelegentliches Einnässen während der Eingewöhnungszeit) sind wir gern behilflich.

Wir nehmen auch integrative Kinder auf (Einzelintegration), wenn es unsere Rahmenbedingungen zulassen.

### 1.4. Gesetzliche Grundlagen

Folgende gesetzliche Grundlagen sind für uns verbindlich:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- SGB VIII, SGB XII
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- Datenschutzgesetz

#### 1.4.1 Sonstige Grundlagen

- hausinterne Qualitätsstandards
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Kinderschutzkonzept AWO Ndb./Opf.

Gefördert durch den Freistaat Bayern:

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Zuschuss in Höhe von jährlich 1200 Euro entlastet.

### 1.5 Rechtsträger

Der Träger unserer Einrichtung ist der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt Ndb./Opf. in Regensburg. Der Geschäftsführer ist Herr Alois Fraunholz.

Frau Martha Pöllath ist die Fachberaterin für alle Kindereinrichtungen des Bezirksverbandes.

In regelmäßigen Abständen finden Leiterinnentreffen mit allen Einrichtungsleiterinnen von Kindertageseinrichtungen des AWO Bezirksverbandes sowie Frau Pöllath und gegebenenfalls Herrn Fraunholz statt.

## 1.6. Mitarbeitende

In unserer Einrichtung arbeiten derzeit 5 Erzieherinnen (Fachkräfte) sowie 4 Kinderpflegerinnen (Ergänzungskräfte).

Weiterhin ist eine Spülfrau in unserer Einrichtung beschäftigt.

Die Spülfrau kommt jeden Mittag, um das Geschirr vom Mittagessen abzuspuhlen.

Um die Pflege unserer Außenanlage sowie Kleinreparaturen kümmert sich der Hausmeister vom AWO Seniorenheim Franz Zebisch.

Eine Reinigungskraft der Firma Fürst sorgt für die Sauberkeit in unserer Einrichtung.

Regelmäßig absolvieren Praktikanten der Fachoberschule Weiden (FOS) ihr Praktikum in unserer Einrichtung.

Schülerinnen vom Elly Heus Gymnasium sowie vom Augustinus Gymnasium nutzen ihr Schnupperpraktikum, um die päd. Arbeit in unserer Einrichtung kennen zu lernen.

Studierende der Fachakademie Weiden haben bei uns die Möglichkeit, ihr Blockpraktikum zu absolvieren.

## Einrichtungsleitung

Die Leiterin des Kindergartens, Jana Apfelbacher, ist von Beruf Erzieherin. Sie wurde im Mai 1997 eingestellt.

Von Januar 1999 bis März 2000 nahm sie an der praxisbegleitenden Fortbildung „Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zum Qualitätsmanagement“ mit Prof. Dr. Erath und Frau Amberger teil. Während dieser Zeit erarbeitete sie mit dem Team die erste Konzeption (September 1999) sowie päd. Qualitätsstandards (September 2000) für die Einrichtung.

Neben weiteren Fortbildungsveranstaltungen nahm sie auch an Veranstaltungen zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan teil.

Um dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan gerecht zu werden, stellte sie mit dem Team das päd. Konzept um. Seit September 2006 arbeitet der Kindergarten nach dem Konzept: „Offene Arbeit bei Beibehaltung der Stammgruppen.“

Die Leiterin ist Ansprechpartner für den Träger, das Jugendamt als Aufsichtsbehörde, die Mitarbeiterinnen, die Eltern sowie Vertreter der Öffentlichkeit.

Neben der Verwaltungsarbeit obliegt der Leiterin auch das Personalmanagement in der Einrichtung.

Weiterhin leitet sie gruppenübergreifend den Maxiklub. Dieser findet für alle zukünftigen Schulkinder 1x wöchentlich statt.

Als Kooperationsbeauftragte ist sie verantwortlich für die Zusammenarbeit mit der Albert Schweitzer Schule und der Hans Sauer Schule.

## Team

Im September 2006 haben wir unser Konzept auf „Offene Arbeit bei Beibehaltung der Stammgruppen“ umgestellt.

Die offene Arbeit erfordert viel Absprachen und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Absprachen im Gesamtteam erfolgen während der regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen.

Jede Mitarbeiterin ist für bestimmte Bereiche verantwortlich. Durch Weiterbildungsangebote und das Studium von Fachliteratur erweitern die Mitarbeiterinnen ihr Wissen für ihr Aufgabengebiet.

Das Team nimmt einmal im Jahr an einer Teamfortbildung teil. Es können auch noch weitere Fortbildungsangebote angenommen werden.

In unserem Kindergarten Kunterbunt gibt es 3 Stammgruppen. Jede Gruppe hat einen Farbnamen.

Büro	Jana Apfelbacher	Erzieherin/ Kindergartenleitung
Gelbe Gruppe	Sina Pastika Rebecca Pscherer	Erzieherin/ Gruppenleitung/ stellv. Leit. Kinderpflegerin/ gruppenübergreifend
Blaue Gruppe	Denise Dewald Lisa Spring Jasmin Bäumler	Erzieherin/ Gruppenleitung Erzieherin 2. Frühdienst ab 7.30 in Rot Kinderpflegerin/ gruppenübergreifend
Rote Gruppe	Steffi Urban Alexandra Richtmann Gizem Copur	Erzieherin/ Gruppenleitung Kinderpflegerin 1. Frühdienst ab 6.30 in Gelb Kinderpflegerin/ gruppenübergreifend

## 1.7. Gebäude und Außenflächen

Die Einrichtung wurde im September 1995 als Neubau eingeweiht. Sie ist klar strukturiert. Die Räume sind hell und freundlich. Das Erdgeschoss sowie der Turnraum und ein Schlafräum werden mit einer Fußbodenheizung beheizt. Dies ermöglicht den Kindern, auch im Winter am Boden zu spielen sowie sich im Turnraum barfuß zu bewegen.

Im Erdgeschoß befinden sich:

- Eingangsbereich mit Brotzeitstube und Infowand für Dokumentation der Klubarbeit, Projekte
- 3 Gruppenräume, jeweils mit einem kleinen Nebenraum
- Garderoben für die persönlichen Sachen der Kinder
- 2 Waschräume mit Toiletten
- Büro der Leitung
- 1 Teeküche
- 1 Personaltoilette

Über eine Treppe gelangt man in den 1.Stock. Dort befinden sich:

- 1 Turnraum
- 2 Schlafräume mit jeweils 25 kleinen Kinderbetten
- 1 Personalraum
- 1 kleiner Waschraum mit Toiletten
- 1 kleines Zimmer für Kleingruppenarbeit / Elterngespräche
- 1 Abstellraum
- 1 Personaltoilette/ Wäschekammer
- Heizungsraum

Das Außengelände ist groß, begrünt und lädt zum Spielen und Toben ein. Es ist nach außen hin mit Bäumen, Hecken und Sträuchern sowie einem Zaun begrenzt. Die Kinder können zum Spielen nutzen:

- 1 große Wiese
- 1 Sandkasten mit Sonnensegel
- 1 Kletterlandschaft mit Rutsche
- 1 Vogelnechtschaukel
- 2 Schaukeln
- 1 Reckanlage
- 1 Rutsche
- 1 Terrasse zum Fahren mit Roller, Dreirädern und Rädern
- 1 Wippe
- 1 Indianertipi
- 1 Holzhäuschen
- 1 Hügel (im Winter zum Rodeln)
- 2 Fußballtore



## 1.8. Regelungen

### Anmeldung

Kinder, die das zweite Lebensjahr vollendet haben, können in unserer Einrichtung angemeldet werden. Es ist von uns gewünscht, dass die Eltern mit dem Kind zur Anmeldung kommen. Das Anmeldegespräch dauert ca. 45 Minuten. Die Familie erhält einen Einblick in die Räumlichkeiten der Einrichtung sowie die päd. Konzeption. Fragen der Eltern werden ebenfalls beantwortet. Für das Anmeldegespräch sollte vorher telefonisch ein Termin vereinbart werden. Ansprechpartner ist die Kiga-Leitung.

### Öffnungszeiten und Preise

Unsere Einrichtung hat von 6.30 Uhr- 17.00 Uhr/ Freitag 16.00 Uhr geöffnet. Die Eltern können zwischen den unterschiedlichen Betreuungszeiten wählen. Die gewünschten Zeiten werden im Buchungsvertrag für die Dauer eines Kindergartenjahres festgelegt.

<b>Tägliche Betreuungs- zeit</b>	7.30 - 12.30 Uhr 8.00 - 13.00 Uhr	6.30 -12.30 Uhr 7.00 - 13.00 Uhr 7.30 - 13.00 Uhr 7.30 - 13.30 Uhr 8.00 - 13.30 Uhr	6.30 - 13.00 Uhr 6.30 - 13.30 Uhr 7.00 - 13.30 Uhr 7.30 - 14.30 Uhr 8.00 - 15.00 Uhr	6.30- 14.30 Uhr 7.00 - 15.00 Uhr 7.30 - 15.30 Uhr 8.00 - 16.00 Uhr	6.30 - 15.30 Uhr 7.00 - 16.00 Uhr 7.30 - 16.30 Uhr 8.00 - 17.00 Uhr (Fr. 16.00 Uhr)	6.30 - 16.30 Uhr (Fr. 16.00 Uhr) 7.00 - 17.00 Uhr (Fr. 16.00 Uhr) 7.30 - 17.00 Uhr (Fr. 16.00 Uhr)	6.30 - 17.00 Uhr (Fr. 16.00 Uhr)
<b>Tägl. durch- schnittliche Buchungsze- it</b>	<b>über 4 bis 5 Stunden</b>	<b>über 5 bis 6 Stunden</b>	<b>über 6 bis 7 Stunden</b>	<b>über 7 bis 8 Stunden</b>	<b>über 8 bis 9 Stunden</b>	<b>über 9 bis 10 Stunden</b>	<b>über 10 bis 11 Stunden</b>
<b>mtl. Beitrag</b>	90,00 €	100,00 €	110,00 €	120,00 €	130,00 €	140,00 €	150,00 €

Die Eltern erhalten einen Beitragszuschuss bis zu 100 € ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, bis zur Einschulung! (Eltern zahlen dann nur noch den Differenzbetrag.)

Eine Änderung, die eine kürzere Buchungszeit während des Kindergartenjahres nach sich zieht, ist nicht möglich. Eine Erhöhung der Buchungsstunden innerhalb des Jahres ist möglich, sofern die Rahmensituation des Kindergartens dies zulässt.

Der Kindergartenbeitrag wird für 12 Monate im Jahr erhoben. Er versteht sich inklusive Spiel- und Teegeld.

Der Kindergartenbeitrag wird für den laufenden Monat, das Essensgeld rückwirkend erhoben.

Die Erhebung erfolgt mittels SEPA Lastschriftinzug zum 15. des betreffenden Monats.

Vorübergehende Abwesenheit wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen berechtigt nicht, auch nicht zu anteilmäßiger Kürzung der anstehenden Kosten.

### Beitragsunterstützung durch das Jugendamt

In begründeten Fällen gewährt das Jugendamt auf Antrag eine Ermäßigung bzw. die Übernahme des Kindergartenbeitrages.

Die Übernahme des Essensgeldes kann über das Bildungspaket beantragt werden.

Die Kindergartenleitung informiert über den Antrag und ist bei der Antragsstellung behilflich.

### Kernzeitenregelung

Die Zeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr wurde als pädagogische Kernzeit festgelegt.

Die Kinder sollten während der pädagogischen Kernzeit weder gebracht noch abgeholt werden.

Nur so kann uns eine gute pädagogische Arbeit gelingen.

### Essen- und Getränkeangebot

Wir bieten in unserem Kindergarten ein vollwertiges Mittagessen an. Es wird in der AWO Großküche täglich frisch zubereitet und in unsere Einrichtung geliefert.

Das Essen kostet pro Tag 3,70 €

Die Abrechnung erfolgt rückwirkend, nach Tagen, an denen das Kind am Mittagessen teilgenommen hat.

Falls das Kind am Mittagessen nicht teilnimmt (z.B. bei Krankheit), muss dies bis spätestens 8.00 Uhr mitgeteilt werden.

Ohne vorherige Abmeldung ist das Mittagessen auch bei Abwesenheit zu bezahlen.

Zum Trinken steht den Kindern ungesüßter Früchtetee und Leitungswasser zur Verfügung.

Unsere Einrichtung nimmt am europäischen „Schulobst- und Gemüseprogramm“ teil.

Die Kinder erhalten 1x in der Woche frisches Obst und Gemüse in Bioqualität.

### Der Tagesablauf in unserer Einrichtung

Der Tagesablauf bietet den Kindern durch seine Beständigkeit Orientierung und Sicherheit.

6 <sup>30</sup> - 8 <sup>00</sup> Uhr	gruppenübergreifender Frühdienst
8 <sup>00</sup> - 8 <sup>30</sup> Uhr	Ankommenszeit / Möglichkeit zur Brotzeit
8 <sup>30</sup> - 9. <sup>00</sup> Uhr	Morgenkreis <i>(Beginn der päd. Kernzeit)</i>
9 <sup>00</sup> - 11 <sup>15</sup> Uhr	gruppenübergreifende Freispielzeit, Angebote, Projekte, Garten
9. <sup>00</sup> - 10. <sup>00</sup> Uhr	Brotzeitüberl
11. <sup>00</sup> - 11. <sup>30</sup> Uhr	nur am Freitag: Gruppenkonferenz
11. <sup>15</sup> - 11. <sup>30</sup> Uhr	Vorbereitung Mittagessen
11. <sup>30</sup> - 12. <sup>30</sup> Uhr	Mittagessen / Brotzeit
12. <sup>30</sup>	Beginn der Abholzeit <i>(Ende der päd. Kernzeit)</i>
12. <sup>30</sup> - 14. <sup>00</sup> Uhr	Mittagsschlaf bzw. Mittagsbetreuung
14. <sup>00</sup> - 17 <sup>00</sup> Uhr	Abholzeit, Brotzeit, Spielen, Garten
Fr.16. <sup>00</sup> Uhr	

### Schließtage im AWO Kindergarten Kunterbunt bis 31.12.19

30.+ 31.10.19	Teamfortbildung	= 2	Tage
23.12.19 - 31.12.19	Weihnachten	= 3	Tage

Am Freitag, 20.12.19 schließen wir um 13.00 Uhr.

### Schließtage im AWO Kindergarten Kunterbunt vom 01.01.20 bis 31.12.20

02.01.20 - 06.01.20	Jahreswechsel (06.01. Feiertag Hl. Drei Könige)	= 2	Tage
24.02.20 + 25.02.20	Fasching	= 2	Tage
22.05.20	Betriebsausflug (Brückentag nach Ch. Himmelfahrt)	= 1	Tag
08.06.20 - 12.06.20	Pfingstferien (11.06. Feiertag Fronleichnam)	= 4	Tage
24.07.20	Putztag	= 1	Tag
27.07.20 - 14.08.20	Sommerferien	= 15	Tage
	Teamfortbildung (Termin wird noch bekannt gegeben)	= 1	Tag
23.12.20 - 31.12.20	Weihnachten	= 4	Tage
(wir öffnen wieder am Do., 07.01.21)			
insgesamt in 2020:			= <u>30 Tage</u>

Am Freitag, 21.02.20 (Faschingsfeier) schließen wir um 13.00 Uhr.

### Meldepflichtige Krankheiten

Wir bitten die Eltern, uns bei Erkrankung des Kindes zu informieren.

Ansteckenden Kinderkrankheiten (Masern, Mumps, Röteln, Windpocken, Scharlach) sowie Kopflausbefall sind meldepflichtig!

Bei Vertragsabschluss erhalten die Eltern ein entsprechendes Merkblatt des Gesundheitsamtes ausgehändigt.

### Besucherkindregelung

Ehemalige Kindergartenkinder können in den Schulferien, einmalig nach Absprache, ihre Freunde bis max. 2,0 Stunden in unserer Einrichtung besuchen. (Ausgenommen Buß- und Betttag)

Für die Dauer der Elternbeiratssitzung am Nachmittag können Geschwisterkinder, nach Absprache, im Kindergarten betreut werden. Abhängig ist dies im Einzelfall vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes sowie den Rahmenbedingungen des Kindergartens (aktueller Personalstand).

Für die Dauer der Elterngespräche können Geschwisterkinder nur im Ausnahmefall, nach Absprache, im Kindergarten betreut werden. Abhängig ist dies im Einzelfall vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes sowie den Rahmenbedingungen des Kindergartens (aktueller Personalstand).

### Kündigung

Eine Kündigung ist mit einer Frist von 4 Wochen zum 1. des Monats möglich.

Die Frist ist für beide Seiten bindend.

Die Kündigung bedarf immer der Schriftform. Entsprechende Formulare sind im Büro erhältlich.

Kinder, die eingeschult werden, gelten zum 31.08. automatisch als abgemeldet.

## 2. Pädagogische Konzeption

### 2.1 Pädagogische Grundhaltungen

#### 2.1.1 Unser Bild vom Kind

Unsere drei wichtigsten Thesen:

**Kinder gestalten ihre Bildung und Erziehung von Geburt an aktiv mit** und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

**Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.** Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo.

**Jedes Kind hat Rechte** – insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

#### 2.1.2. Rolle der Pädagoginnen

Die Rolle der Erwachsenen ist eine Impulse gebende und unterstützende Begleitung durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung.

Konkret heißt das: Die Erzieherinnen sollen zum Nachdenken anregen, Lösungen sollen von den Kindern kommen.

Lernen findet durch Zusammenarbeit statt, wird von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert (Ko-Konstruktion). Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, die gemeinsame Kommunikation. Bildung gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

#### 2.1.3 Das Spiel als Grundlage des Lernens

Kinder im Vorschulalter lernen im Spiel, denn die Spielfähigkeit eines Kindes steht in direktem Zusammenhang zu seiner Lernfähigkeit. Das Spiel ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Es ist eine kindgemäße Form der Betätigung, in der die Bewegung, die Gefühle, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden.

Schon kleine Kinder - noch bevor sie krabbeln können - sind ständig aktiv in Bewegung. Sie benutzen alle Sinne (tasten, riechen, schmecken, sehen, hören) und lernen nach und nach ihr Tun, sich selbst und ihre nähere Umgebung kennen. Diese kleinen Persönlichkeiten sind neugierig auf ihre Welt und wollen sie entdecken.

Kommen die Kinder zu uns in den Kindergarten, wird ihre Welt wieder ein Stück erweitert. Sie lernen zunächst fremde Erwachsene kennen und eine Vielzahl unbekannter Kinder, eine neue, erlebnisreiche Umgebung und den bewussten Umgang mit vielfältigen Materialien. Diese neue Welt weckt die Neugier der Kinder und fordert sie zum Entdecken und Handeln auf. Wir Mitarbeiterinnen möchten, dass sich die Kinder bei uns gut entwickeln. Deshalb sollen sie sich ihre Welt spielend selbstständig aneignen.

Im Spiel kann das Kind all seine Fähigkeiten frei entfalten und sich ausdauernd und konzentriert mit einer Sache beschäftigen. Das Spiel ist eine selbst gewünschte Handlungsform der Kinder. Im Spiel werden Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder nach gelebt und in ihr Denken und Handeln eingebaut. So haben die Kinder bei uns z.B. in der Puppenecke oder auf dem Bauteppich und auch in anderen Bereichen die Möglichkeit, die Erlebnisse ihres Alltags nach zuspielden, um sie so besser zu verarbeiten. Das Spiel zeigt Kindern, was ihnen möglich ist, sie erfahren im Spiel auch ihre Grenzen im Miteinander mit anderen Kindern.

Spiel ist ein Ventil um vorhandene Gefühle auszuleben. Sie benutzen das Spiel als hervorragendes Ausdrucksmittel, um anderen ihre Sorgen und Freuden, Hoffnungen und Ängste mitzuteilen. Wir als päd. Personal haben die Aufgabe, Kindern in ihrem Spiel zu folgen und sie so zu lassen, wie sie sind. Wir treten an den Rand des Geschehens und bleiben im Hintergrund, wobei uns Erzieherinnen das so intensiv spielende Kind eine riesige Quelle an Informationen bietet. Kinder zu begleiten und Kindern in ihrem Spiel zu folgen, ist eine spannende und aufregende Tätigkeit. Sie erfordert jedoch Wachheit, Offenheit und Hingabe von uns. Wir haben dabei die Aufgabe, zu schauen, ob durch andere Materialien oder Hinweise, die Kreativität und Fantasie der Kinder bereichert werden kann.

Im Spiel erreichen Kinder alle Fähig- und Fertigkeiten, die sie für die Schule brauchen, denn ein Kind, das spielt, lernt auch immer.

Es entwickelt sich umfassend in seiner Persönlichkeit, seiner Phantasie und Kreativität, weiter. Kinder würden in ihrer Entwicklung gehemmt werden, wenn wir sie nicht spielen, bewegen und selbstständig handeln ließen. Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen: Ist unser Kindergarten oder sind unserer Räume noch für unsere Kinder anregend und herausfordernd genug, oder sollten wir aufgrund wahrgenommener veränderter Bedürfnisse der Kinder andere interessante Spielmöglichkeiten schaffen?

## 2.2 Unser pädagogischer Ansatz – „Offene Arbeit bei Beibehaltung der Stammgruppen“

### **Was bedeutet "offener Kindergarten"?**

"Offener Kindergarten" ist ein zusammenfassender Begriff, der für viele Bereiche der pädagogischen Arbeit im Kindergarten steht. Insofern ist dies nicht mit einem Satz zu beantworten. "Offene Arbeit" verwirklicht sich in allen Bereichen der Begleitung der Kinder.

Im Gegensatz zu anderen Kindergärten, wo es feste Gruppenräume gibt, in denen alle Spielbereiche vorhanden sind, haben wir unsere Räume als Funktionsräume gestaltet, die für alle Kinder gleichermaßen offen stehen. Unsere Kinder können den gesamten Kindergarten als Spielbereich nutzen, denn jeder Raum hat seine eigene Funktion. So haben die Kinder größtmögliche Chancen, nach ihren eigenen Neigungen und Wünschen zu spielen und ihre Umwelt zu erfahren. Durch die größeren Entfaltungsmöglichkeiten erfahren die Kinder eine Bereicherung ihres Umfeldes und werden offener für Neues und Anderes.

Um jedoch eine einseitige Entwicklung zu verhindern (Bsp. Ein Kind wählt immer nur den gleichen Funktionsraum als Spielraum), ist es unsere Aufgabe genau zu beobachten um gegebenenfalls Impulse zu setzen, damit das Kind neue Erfahrungsfelder erschließen kann und sich vielseitig entwickelt.

Offenheit bedeutet vor allem offen sein für die Bedürfnisse der Kinder, ihre Wünsche, ihre Entwicklungsstufen, ihre Entfaltungswünsche. Unsere verschiedenen Erlebnisbereiche führen dazu, dass die Kinder mit viel Eigenständigkeit ihre Basiskompetenzen entwickeln können und ungestört in einer entspannten und ruhigen Atmosphäre spielen und lernen. So ist jeder Tag für die Kinder interessant, spannend und aufregend.

Zur offenen Arbeit gehört weiterhin ein offener Umgang der Erzieherinnen, die durch den wichtigen täglichen Austausch und die gemeinsame Arbeit einen reichen Erfahrungsschatz gewinnen und damit eine hohe Qualität der Arbeit.

Das Konzept der „Offenen Arbeit“ wird in allen Bereichen sichtbar. Die Kinder gehören aber trotzdem noch einer Stammgruppe an und erfahren so Geborgenheit, Sicherheit und Gemeinschaft.

## Grundprinzipien der Offenen Arbeit

### 1. Entscheidungsfreiheit, d. h.

- wir beachten die Rechte von Kindern,
- wir beteiligen sie an Entscheidungen,
- die Kinder ordnen sich selbständig zu Personen und Aktivitäten zu.

**Dadurch fördern wir die Personalen Kompetenzen des Kindes, denn es erfährt,**

- ich werde ernst genommen,
- ich kann etwas bewirken,
- ich kann eigenen Fragen nachgehen – eigene Wege beschreiten,
- ich übernehme Verantwortung,
- ich überlege was ich tue,
- ich weiß was ich will und es lohnt sich dafür einzutreten,
- **ICH WERDE RESPEKTIERT, mir wird vertraut**

### 2. Differenzierung, d. h.

- wir beobachten die Kinder genau,
- wir sind vorsichtig mit Interpretationen,
- wir sind Kindern gegenüber aufmerksam,
- wir begleiten die kindliche Entwicklung,
- wir dokumentieren die Entwicklungsprozesse.

**Dadurch fördern wir die Personalen und Sozialen Kompetenzen des Kindes, denn es erfährt,**

- jede/r ist anders – ich auch,
- Unterschiedlichkeit ist Bereicherung,
- ich werde gesehen, beachtet,
- niemand wird ausgegrenzt,
- **WIR LERNEN VONEINANDER; WIR LEBEN MITEINANDER**

### 3. Gemeinschaftsorientierung, d. h.

- wir kommunizieren,
- wir entwickeln mit den Kindern Regeln und überprüfen sie gemeinsam,
- wir bieten gemeinschaftsfördernde Rituale.

**Dadurch fördern wir die sozialen Kompetenzen des Kindes,** denn es erfährt,

- ich brauche die anderen und die anderen brauchen mich,
- ich bin verantwortlich,
- wir haben unterschiedliche Sichtweisen, Interessen, Vorstellungen
- wir streiten,
- wir suchen nach gemeinsamen Wegen,
- **WIR SCHAFFEN GEMEINSAM UNSERE WELT**

### 4. Vielfalt von Anregungen und Möglichkeiten (Alternativen), d. h.

- wir orientieren unsere Angebote an den Interessen der Kinder,
- wir arbeiten an der Gestaltung von Funktionsräumen mit anregender Ausstattung,
- wir schaffen die Rahmenbedingungen für die Selbsttätigkeit (Zeit, Raum, Interesse).
- wir nutzen die Ressourcen im Team,
- wir nutzen Weiterbildungsmöglichkeiten und Anregungen von außen,
- wir reflektieren regelmäßig unsere Arbeit.

**Dadurch fördern wir die Lernfähigkeit des Kindes,** denn es erfährt,

- ich lerne immer
- ich habe Fähigkeiten, ich bin kompetent,
- ich lerne, wie ich am besten lernen kann,
- ich arbeite mit verschiedenen Menschen unterschiedlich,
- ich kann von Klein und Groß Unterschiedliches lernen,
- Fehler sind keine Katastrophen, sondern Teil vom Forschen,
- **DIE WELT IST SPANNEND.**

## 2.4. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Der Kindergarten ist aufgeteilt in folgende Erlebnisbereiche (Funktionsräume):

### „Blaue Gruppe“

- Kneten
- Malen auf verschiedenen Untergründen (Papier, Tafel, Leinwand,..) mit unterschiedlichen Materialien (Kreide, Buntstifte, Farben,..)
- Basteln mit verschiedensten Materialien (Pappe, Papier, Stoff, Wolle, Naturmaterialien)

**Erziehungsziele**, die hier besonders gefördert werden:

- Phantasie und Kreativität
- Erleben von Freude und Gestaltungslust
- Entdecken eigener Gestaltungs- und Ausdruckswege
- Kennen lernen einer Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken zur gestalterischen Formgebung, damit neugierig experimentieren und Erfahrungen sammeln
- Förderung der Feinmotorik und der taktilen Wahrnehmung

### **Rollenspielecke**

- als Möglichkeit für verschiedenste Rollenspiele (Familienspiele, Puppenspiele)
- Verkleidungsecke
- um Erlebtes durch Nachspielen besser verarbeiten zu können

**Erziehungsziele**, die hier besonders gefördert werden:

- in verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektiven der Anderen übernehmen können
- Förderung von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Konflikte konstruktiv aushandeln, Kompromisse schließen, teamfähig sein
- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen und gestalten

### „Gelbe Gruppe“

- verschiedene Tisch- und Regelspiele
- Puzzle
- Lesecke (Auswahl verschiedener Bücher wie z.B. Bilderbücher, Sachbücher)
- Materialien zum spielerischen Umgang mit Buchstaben und Zahlen
- Wechselndes Materialangebot (z.B. Kaufmannsladen, Leuchttisch, Sandtisch)

**Erziehungsziele**, die hier gefördert werden betreffen besonders den Bereich „Sprache und Literacy“:

- Interesse an Büchern und Geschichten
- Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur,
- Schreiben und Schriftkultur
- Interesse an Buchstaben und Zahlen wecken
- Förderung aller kognitiven Kompetenzen (Ausdauer, Konzentration, ...)
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg



## **Medien**

- Angeleitete Einführung
- verschiedene kreative Apps (digitale Bilderbücher selbst gestalten, Videoprojekte, Sprachaufnahmen)
  
- ganzheitliche Förderung von Medienkompetenz
- Kennenlernen verschiedener Medien
- Interesse wecken
- Umgang z.B. mit dem Tablet lernen
- Kreatives Gestalten durch verschiedene Apps
- Phantasie
- Selbstständigkeit
- Problemlösungen finden

## **„Rote Gruppe“**

- Bau- und Konstruktionsmaterial (Holzbausteine, Lego, Riesenbausteine,...)
- verschiedene Fahrzeuge mit Autoparkdeck und Verkehrsteppich
- Tiere und Menschen
- Legematerialien
- Naturmaterial (Kastanien, Eicheln, Bucheckern,...)

**Erziehungsziele**, die hier besonders gefördert werden:

- Förderung der Feinmotorik
- Aufbau eines visuellen und räumlichen Vorstellungsvermögen
- Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln
- Kreativität
- Mit Blick auf ein gemeinsames Ziel zusammenarbeiten, kooperativ sein

## **„Musikwerkstatt“**

- ausgestattet mit vielen unterschiedlichen Orff-Instrumenten
- zum gemeinsamen Singen und Musizieren

**Erziehungsziele**, die hier besonders gefördert werden:

- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln
- Spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umgehen
- Verschiedene Musikinstrumente kennen lernen und ihre Klang- und Spielweise, aber auch ihre Bauweise erkunden
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen

## „Möglichkeit zum Experimentieren“

- Aufgreifen des Forscherdrangs und der Neugierde für Naturwissenschaften und Technik
- Angeleitetes und freies Experimentieren
- Kleingruppenarbeit

**Erziehungsziele**, die hier besonders gefördert werden:

- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen lernen
- durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen
- Hypothesen aufstellen und diese mit entsprechenden Methoden überprüfen
- Freude am Beobachten von Phänomenen, am Erforschen und Experimentieren

## „Bewegungsbaustelle“

- für freies Bewegen
- für Bewegungsspiele
- für angeleitete Turnstunden
- für spezifische Bewegungsangebote (Tanz, Rhythmik)

**Erziehungsziele**, die hier besonders gefördert werden:

- Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden
- Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen erwerben

## „Garten“

- weiteres Bewegungsangebot während der Freispielzeit
- möglichst bei jedem Wetter, alternativ dazu Spazierengehen

**Partizipation** (= die Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung) hat als „gelebte Alltagsdemokratie“ in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert und einen festen Platz. Der Tagesablauf bietet dafür viele Gelegenheiten.

Jeden Tag findet ein **Morgenkreis** statt. Die Kinder begrüßen sich und planen ihren Tag. Kleine pädagogische Angebote, wie das Lernen von Liedern und Gedichten/Fingerspielen sowie die Geburtstagsfeiern, finden ebenfalls in dieser Zeit statt. Im Morgenkreis lernen die Kinder einander zuzuhören, sich ausreden zu lassen und für eventuelle Probleme Lösungen zu finden. Diese Zeit lässt sich auch sehr gut nutzen, um mit den Kindern zu philosophieren.

Jeden Freitag findet von 11:00 Uhr bis 11:20 Uhr eine **Gruppenkonferenz** statt. Diese Zeit wird genutzt, um sich über die Erlebnisse der Woche auszutauschen. Die Kinder bekommen ein Gefühl dafür, was ihnen die Woche über gut oder weniger gut gefallen hat. Außerdem wird die Zeit für genutzt, um mit Kindern anstehende Aktivitäten und Feste zu besprechen oder sie auf Veränderungen vorzubereiten.

Der Punkt **Werteorientierung und Religiosität**, d.h. das Kind zu einem wertorientierten und verantwortungsvollen Menschen zu erziehen, kann keinem bestimmten Punkt zugeordnet werden, sondern ist in fast allen Bereichen als Grundhaltung sichtbar.

Wichtige Erziehungsziele sind hierbei für uns:

- Stärkung eines grundlegenden Sinn- und Wertesystems, das vom Kind als sinnvoll und hilfreich erfahren wird.
- Kennenlernen zentraler Elemente der christlich-abendländischen Kultur (z.B. Weihnachten, Ostern) sowie andere Kulturkreise im Blick haben.
- Personen aus unterschiedlichen Religionen sowie Figuren aus Erzählungen, die mit bestimmten Werteorientierungen verbunden sind, kennen lernen, z.B. der Heilige St. Nikolaus.
- Jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrnehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen.
- Unterschiede (Christen, Moslems, Juden,...) nicht als bedrohlich, sondern als wertvoll wahrnehmen.

## **Interkulturelle Erziehung**

Die Kinder erleben in unserer Einrichtung ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Einige Kinder sprechen Englisch oder Russisch als Muttersprache. Besonders die englisch sprechenden Kinder verständigen sich bevorzugt in ihrer Muttersprache. Da einige Mitarbeiterinnen gut die englische Sprache beherrschen, ist die Verständigung mit den Kindern und deren Eltern in ihrer Muttersprache möglich.

Unseren Kindergarten besuchen aber auch polnische, türkische und syrische Kinder.

In der Lesecke werden neben deutschen auch zweisprachige Bilderbücher angeboten.

Besonders in der Weihnachtszeit hören und lernen die Kinder gern englische Weihnachtslieder.

Die Umgangssprache in unserem Kindergarten ist Deutsch. Es findet kein Englischunterricht statt.

Für Kinder mit Migrationshintergrund die in eine deutsche Regelschule eingeschult werden, bieten wir den Vorkurs Deutsch an. (siehe Punkt 3.3 Seite 23)

## **Feste und Feiern**

Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kindergartenjahr, auf die sich die Kinder freuen.

Wir feiern den **Geburtstag jedes Kindes** in unserer Einrichtung. Geburtstage die in den Ferien oder an einem Wochenende liegen, werden nach gefeiert.

Der Geburtstag wird in der Stammgruppe, während des Morgenkreises gefeiert. Das Geburtstagskind sitzt auf einem besonderen Geburtstagsstuhl. Auf dem Geburtstagsstisch stehen Kerzen entsprechend dem Alter des Kindes. Es bekommt eine Geburtstagskrone sowie ein kleines Geburtstagsgeschenk, welches es sich selbst aussuchen kann. Die Kinder gratulieren dem Geburtstagskind und singen ihm ein Geburtstagsständchen vor.

Wir bitten die Eltern keine Süßigkeiten/ Kuchen mitzugeben. Nur so ist eine gleiche Wertschätzung aller Kinder gewährleistet.

Die Kinder lieben die **traditionellen Feste**. So feiern wir mit ihnen religiöse Feste, wie z.B.

Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Weiterhin feiern wir Fasching, bereiten mit den Kindern liebevoll den Muttertag vor und nutzen die warme Jahreszeit für ein Sommerfest/ Kinderfest.

Wir feiern auch jedes Jahr ein **Laternenfest**. Die Kinder erfahren vom Leben und Wirken des Heiligen St. Martin. Sie lernen Lieder und basteln eine Laterne. Am 11.11. ziehen die Kinder am Vormittag mit ihren leuchtenden Laternen durch die Straßen.

Am Abend feiern wir gemeinsam mit den Eltern das Laternenfest im Garten des Kindergartens. Dort singen die Kinder ihre Laternen- und Martinslieder.

Im Rahmen dieser Thematik besuchen einige Kinder die Seniorenheime im Wohngebiet. Sie möchten den Bewohnern mit ihren Liedern und Laternen eine Freude bereiten.

Im Rahmen der Vernetzung mit Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in Weiden helfen wir mit bei der Gestaltung der **Muttertagsfeier des AWO Ortsverbandes**. Dabei wechseln wir uns mit dem AWO Kindergarten Spatzennest ab.

### 2.5 Altersspezifische Förderung im Maxiklub

Im Maxiklub werden einmal pro Woche Angebote für die zukünftigen Schulkinder gemacht, aber auch an Projekten gearbeitet.

Schwerpunkt: Erwerb weiterführender Kompetenzen  
Erfahrungen außerhalb des Kindergartens sammeln  
Gezielte Vorbereitung auf die Schule

Klubtag: Dienstag

Die päd. Arbeit im Klub wird dokumentiert und jeweils an der Infowand im Eingangsbereich ausgehängen.

### 2.6 Zusatzangebote

In unserem Kindergarten gibt es verschiedene Zusatzangebote, die im Wechsel stattfinden.

Unser derzeitiges **Projekt** ist „JolinchenKids – fit und gesund in KiTa“

Unser Kindergarten beteiligt sich am Kita-Programm der AOK, das die Gesundheit von Kindern bis sechs Jahren fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Ebenso viel Wert legt JolinchenKids darauf, Eltern aktiv einzubeziehen und die Gesundheit der Erzieher zu fördern.

### 2.7. Mahlzeiten

Die Kinder haben die Möglichkeit in der Zeit von 6.30 Uhr bis 8.20 Uhr (im Zimmer), von 9.00-10.00 Uhr (in der Brotzeitstube) sowie am Nachmittag gleitend Brotzeit zu machen. Menge und Inhalt der Brotzeit liegen im Ermessen der Eltern. Wir bitten darum auf gesunde Ernährung zu achten.

11.30 Uhr erhalten alle Kinder deren Eltern es wünschen, ein warmes Mittagessen. Dieses beinhaltet Suppe, Hauptgang und Nachspeise. Die Kinder werden dazu angehalten, von jeder Speise zu probieren. Die Menge entscheiden sie weitestgehend selbst.

Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, machen zur selben Zeit Brotzeit.

Alle Kinder essen gemeinsam im Gruppenraum.

## 2.8. Ruhepausen

Wir bieten den Kindern täglich zur selben Zeit die Möglichkeit, ihre seelische, körperliche und geistige Entspannung zu finden. Dies ist vor allem für die Kinder, die den ganzen Tag unsere Einrichtung besuchen, wichtig.

Zunächst gehen **alle Kinder**, die länger als 13.30 Uhr gebucht haben, zur Mittagsruhe ins Schlummerland.

Kinder **im letzten Jahr vor der Schule (Maxis)**, welche kein Ruhebedürfnis mehr haben, wechseln in die Mittagsbetreuung. Ob ein Kind in die Mittagsbetreuung wechselt, entscheidet die Gruppenerzieherin in Absprache mit der Kindergartenleitung und den Eltern. Dabei spielt der Entwicklungsstand des Kindes eine entscheidende Rolle.

### 2.8.1 Mittagsruhe

Die Kinder gehen nach dem Mittagessen, um 12.30 Uhr in ihr „Schlummerland“ (Schlafraum)

Jedes Kind kuschelt sich in sein eigenes Bett. Dort wartet schon das mitgebrachte Kuscheltier.

Die Kinder hören eine Gute-Nacht-Geschichte. Danach läuft leise Entspannungsmusik. Die Kinder können zur Ruhe kommen, träumen, schlafen.

14.00 Uhr stehen die Kinder auf. Sie sind wieder fit für den Nachmittag.

### 2.8.2.Mittagsbetreuung

Die Mittagsbetreuung findet täglich in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Während dieser Zeit werden Kinder, die bis 13.30 Uhr gebucht haben und Kinder (Maxis) mit geringem Ruhebedürfnis, die jedoch nachmittags die Einrichtung weiter besuchen, betreut.

Sie haben die Möglichkeit in zwei von drei Gruppenräumen das jeweilige Angebot des Zimmers zu nutzen. Während dieser Zeit können die Kinder abgeholt werden.

Ganztagskinder, welche aus bestimmten Gründen eher den Kindergarten verlassen (Mittagskind), können in der Zeit von 12.30 Uhr bis spätestens 13.00 Uhr geholt werden.

## 2.9 Beobachtung und Dokumentation

### 2.9.1 Beobachtung

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Grundlage dieser Begleitung ist die genaue Beobachtung des Kindes mit seinen Fähigkeiten und Interessen. Wir dokumentieren diese Beobachtungen in den Beobachtungsbüchern, die in jedem Funktionsraum vorhanden sind. Anhand dieser Beobachtungsbücher, wird für jedes Kind ein individueller Beobachtungsbogen ausgefüllt, der den aktuellen Stand in allen Entwicklungsbereichen zeigt. Dies wiederum ist die Grundlage um sich mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes auszutauschen (siehe 4.1 Elternarbeit)

Zur Dokumentation der Beobachtung verwenden wir einen hausinternen Beobachtungsbogen sowie die Bögen „Seldak“, „Sismik“ und „Perik“.

Weiterhin wird für jedes Kind eine **Portfoliomappe** (Entwicklungstagebuch) angelegt. Dieses zeigt die individuellen Entwicklungsfortschritte während der ganzen Kindergartenzeit.

### 2.9.2 Dokumentation

Wir wollen die Eltern so gut wie möglich über unsere Arbeit informieren. Deshalb finden sie bei uns im Haus eine Vielzahl an Dokumentationen. Diese sind im Einzelnen:

- der gruppenübergreifende Wochenrückblick an der Gruppenpinnwand  
Hier sind alle Angebote der Woche und die damit verbundenen Ziele dokumentiert.
- die Klubarbeit (Maxiklub)  
An der Infowand im Brotzeitstüberl finden sie die Dokumentation der Klubarbeit. Hier erfahren sie, was in den einzelnen Klubstunden erarbeitet worden ist.
- die Projektarbeit  
An der Infowand erfahren sie auch was in den verschiedenen Projekten gemacht worden ist, z.B. Experimente, Musikwerkstatt
- Jahresprojekt JolinchenKids  
Regelmäßig informieren wir Sie an der Gruppenpinnwand, wenn wir mit den Kindern ein neues Kapitel für das Jahresprojekt erarbeitet haben.

### 2.10 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um weiterhin auf hohem fachlichem Niveau arbeiten zu können, unternimmt das Team folgendes:

- Alle zwei Wochen nimmt das gesamte Team an einer Teambesprechung teil, Dauer 2 Stunden. Hier werden alle für das Kind und für den Ablauf wichtigen Dinge besprochen und vorbereitet, z.B. Besprechungen zum Ablauf einer Feier, Entwicklungsgespräche über Kinder, etc.
- Dem Personal steht eine Reihe von Fachliteratur, die ständig aktualisiert wird, zur Verfügung
- Das Personal nimmt regelmäßig an für das Aufgabengebiet relevanten Fortbildungen, Fachtagungen, Besprechungen teil – sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung
- Es findet einmal im Jahr eine Teamfortbildung in der Einrichtung statt.
- Bei Bedarf findet Teamsupervision statt.
- Jedes Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt. Die Eltern werden gebeten ihre Eindrücke, Meinungen, ihre Vorschläge und Wünsche mitzuteilen. Die Ergebnisse werden ausgewertet und schriftlich bekannt gegeben. Wenn möglich, fließen die darin enthaltenen Anregungen in die weitere Arbeit ein.
- Jedes Jahr führen wir Ende Juli mit den Maxis eine Kinderbefragung durch. Die Kinder werden zu den einzelnen Angeboten und Funktionsräumen befragt.
- Wir arbeiten nach Qualitätsstandards. Die pädagogische Arbeit wird regelmäßig reflektiert, überarbeitet und weiterentwickelt.

### 3. Übergänge/Transitionen

#### 3.1 Übergang von der Familie in den Kindergarten

Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind beim Besuch des Kindergartens von seiner Familie jeden Tag für einige Stunden löst und eigene Wege in einer neuen Umgebung geht. Damit dieser Übergang erfolgreich bewältigt wird, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus sehr wichtig. Deshalb findet vor Eintritt in den Kindergarten für alle „neuen“ Eltern ein Informationsabend statt, indem sie ausführlich über die Eingewöhnung und die erste Zeit informiert werden.

Unser Konzept der Übergangsbegleitung und Eingewöhnungsphase sieht so aus, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, kurz vor dem Kindergarteneintritt (Ende August) für ca. 2 Stunden zum „Schnuppern“ in den Kindergarten zu kommen. Dieser Probebesuch hilft dem Kind die neue Umgebung kennen zu lernen, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen.

Die ersten Tage im Kindergarten sind dann zeitlich gestaffelt, d.h. die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt, wird je nach Situation und Kind, jeden Tag verlängert bis die volle Zeit erreicht ist.

Zu Beginn steht der Bindungsaufbau des Kindes zur Fachkraft im Vordergrund. Damit sich die neuen Kinder im offenen Haus zurecht finden, findet eine intensive Begleitung der neuen Kinder durch die Bezugserzieherin der Stammgruppe statt. Außerdem erhält jedes neue Kind ein älteres Kind als „Paten“, das sich um ihn kümmert und ihm hilft sich einzugewöhnen. Mit wachsender Vertrautheit löst sich das Kind und beginnt die Einrichtung selbständig zu erschließen. Das Hauptziel einer erfolgreichen Übergangsbewältigung ist, dass das Kind sowie seine Eltern erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sein können und keine Belastung sein müssen. Durch die erfolgreiche Bewältigung erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben und ist in der Lage, Angebote der Bildungseinrichtung bestmöglich zu nutzen.

#### 3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Beim Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist zu beobachten, dass diese Kinder schon Gruppen- und Einrichtungserfahrung mitbringen und teilweise über eine höhere soziale Kompetenz verfügen als Kinder ohne diese Erfahrung.

Es ist aber auch so, dass einer vertrauten und übersichtlichen Welt in der Kinderkrippe mit engen Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften gegenüber der Kindergarten als eine neue Lebensumwelt mit klaren Anforderungen und Beziehungsstrukturen steht.

Um diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen, bieten wir der Kinderkrippe an, dass die Stammerzieherin zum Kontaktaufbau das zukünftige Kindergartenkind in der Krippe besucht.

Außerdem kann dort die Übergangsgestaltung genau besprochen werden.

Danach erfolgt die Eingewöhnung so wie sie bei Punkt 3.1 schon beschrieben wurde.

(Die Eltern lassen sich zum Ende der Krippenzeit ihres Kindes von der Krippe einen Entwicklungsbogen aushändigen. Der Inhalt sollte ihnen in einem Gespräch bekanntgegeben werden. Diesen Entwicklungsbogen geben sie im Kindergarten ab.)

#### 3.3 Übergang von dem Kindergarten in die Grundschule

Aufgabe des Kindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. In den ersten Jahren steht sie jedoch nicht im Vordergrund.

Eine intensivere Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Jahr. Dies geschieht durch unterschiedliche Angebote und Projekte im Maxiklub.

In unserem Einzugsgebiet teilt sich der Schulsprengel. Die meisten Kinder werden entweder in die Albert Schweitzer Schule oder in die Hans Sauer Schule Rothenstadt eingeschult. Mit beiden Schulen kooperieren wir. Im letzten Jahr vor der Schule finden gemeinsame Angebote statt.

Kinder, die in eine andere Schule eingeschult werden, können an den Angeboten teilnehmen.

Nicht nur die Kinder, auch die Eltern werden beim Übergang in die Schule begleitet.

In jedem Kindergartenjahr finden Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Evt.

Förderbedarf wird mit den Eltern besprochen, um dem Kind einen bestmöglichen Schulstart zu ermöglichen. Im Frühjahr des letzten Kindergartenjahres findet ein ausführliches Elterngespräch zur Schulfähigkeit des Kindes statt. Dabei wird auch der Übergabebogen für die Schule ausgefüllt.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindergarten und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen den Kindergarten, um die Partnerinstitution Kindergarten näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit dem Kindergarten den Kindern Bildungsangebote zu machen. (z.B. Vorlesen der Schulkinder im Kiga)

Die Lehrkräfte kommen hierbei mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.

- Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen.

Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen.

In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten (z.B. Schnuppertag, Schulhausrallye) oder einen Vorkurs durchführen. Die Erzieherinnen (Kooperationsbeauftragte) begleiten die Kinder bei Aktionen sowie bei Bedarf im Rahmen der Schuleinschreibung.

- Erzieherinnen besuchen die Grundschule, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

- Fachgespräche, in denen sich Kindergarten und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt.

Die Eltern werden vorher um ihre schriftliche Einwilligung ersucht, Gespräche mit Lehrern der Grundschule führen zu dürfen.

Diese Einwilligung gilt auch, bei Bedarf, für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch.

### Vorkurs Deutsch

An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder teil, deren Eltern beide nichtdeutscher Herkunft sind und die einer Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse bedürfen. Dieses Angebot besteht auch für deutsche Kinder mit starken sprachlichen Auffälligkeiten.

Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes im 1. Halbjahr des vorletzten Jahres vor der Einschulung (bis Weihnachten) voraus. Er beginnt im Januar des vorletzten Kindergartenjahres.

Der Vorkurs umfasst von Januar bis Juli 40 Schulstunden (je 2 Schulstunden wöchentlich) und wird vom Kindergarten geleistet. Ab September (des letzten Kindergartenjahres) leistet das päd. Personal 80 Schulstunden (je 2 Schulstunden wöchentlich) und die Grundschule 120 Schulstunden im Jahr (je 3 Schulstunden wöchentlich). Der Vorkurs umfasst insgesamt 240 Stunden.



## 4. Zusammenarbeit / Vernetzung

### 4.1 Elternmitarbeit

Die Erziehung in unserem Kindergarten ist familienunterstützend und ergänzend, deshalb ist es wichtig, dass wir offen und vertrauensvoll miteinander umgehen. Der Kindergarten hat den gesetzlichen Auftrag (nach § 22 Kinder- und Jugend Hilfe Gesetz), Eltern in die Arbeit mit einzubeziehen:

Die Erzieherinnen sollen mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

Für uns Mitarbeiterinnen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung, weil unsere Arbeit nur in gutem Einvernehmen mit den Eltern erfolgreich sein kann.

Eltern sind in jeder Hinsicht unsere Ansprechpartner, wenn es um Entwicklungsbedingungen ihrer Kinder geht.

Dieser gegenseitige Austausch fördert die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen Eltern und Kindergarten. Diese Ebene ist die gemeinsame Sorge und das Interesse an der möglichst gut gelingenden Förderung der Kinder.

Unser Ziel ist es, eine Partnerschaft zwischen Eltern und uns Erzieherinnen zu schaffen. Wir brauchen das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit.

Die Eltern brauchen das Gefühl der Sicherheit, dass ihr Kind gut aufgehoben und geborgen ist und zu seinem Lernen findet. Je intensiver Erzieherinnen und Eltern zusammenarbeiten, um so besser kann sich ein Kind in unserem Kindergarten entwickeln.

Wir bieten folgendes an:

- Information über die pädagogische Arbeit im Anmelde-/ und Aufnahmegespräch und zu allen nachfolgenden Anlässen
- Informationsblatt zur Eingewöhnung
- Elternbesuchstage (von Januar bis Juni 2x im Monat sowie nach Absprache)
- Aushänge (Projektarbeit, Klubarbeit...)
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche nach Bedarf
- Entwicklungsgespräche unter Einbeziehung des Beobachtungsbogens (Elternsprechtage)
- Elternabende
- Elternbriefe in den Elternbriefkästen
- Teilnahme an Festen, Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der Feste
- Mitarbeit als Elternbeirat

Weiterhin sind die Eltern eingeladen, uns mit Ideen aber auch mit ihrer kritischen Meinung zu unterstützen.

## **Elternbeirat**

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres werden Elternvertreter und deren Beisitzer von der gesamten Elternschaft per Briefwahl gewählt. Diese gewählten Vertreter bilden den Elternbeirat, der die Belange des Kindergartens für ein Jahr begleitet. Der Elternbeirat unterstützt uns Mitarbeiterinnen in der pädagogischen Arbeit und hilft bei anfallenden Aktivitäten, Festen und Feiern tatkräftig mit. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und dem Träger. Wir Mitarbeiterinnen wünschen uns zum Gelingen einer guten pädagogischen Arbeit eine offene, konstruktive und kreative Zusammenarbeit mit den Elternvertreter/innen.

## 4.2 Partnerschaftliche Kooperationen mit Institutionen und Einrichtungen

Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen:

- AWO Kinderkrippe
- AWO Kindergarten Spatzennest
- AWO Hort

Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen

- Fachakademie für Sozialpädagogik Weiden
- Fachoberschule Gustav von Schlör
- Elly Heus Gymnasium u.a.

Zusammenarbeit mit Grundschulen

- Albert Schweitzer Schule
- Hans Sauer Schule Rothenstadt

Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen

- Verschiedene Ergotherapiepraxen
- Verschiedene Logopädiepraxen
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
- Schule zur individuellen Lernförderung

Zusammenarbeit mit Institutionen

- Jugendamt
- Familienhilfe
- Erziehungsberatung
- Kinderärzte
- Mobile sonderpädagogische Hilfe
- AWO Ortsverband

Zusammenarbeit mit AWO Seniorenheimen

- AWO Seniorenheim Franz Zebisch
- AWO Seniorenheim Hans Bauer

### Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Stellen wir bei einem Kind Förderbedarf oder ein erhöhtes Entwicklungsrisiko fest, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. In Zusammenarbeit mit ihnen suchen wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Wir unterstützen die Eltern, wenn es gewünscht wird, auch bei Auswahl und Kontaktaufnahme z.B. mit Fördereinrichtungen.

Bei konkreter Gefährdung des Kindeswohls sind wir verpflichtet, mit dem Jugendamt zusammenzuarbeiten.

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet nach dem Kinderschutzkonzept des AWO-Bezirkverbandes Ndb./Opf.e.V. zu handeln.

<https://www.awo-ndb-opf.de/angebote/angebotskategorien/kinder-und-jugendliche/>

Die Kinderschutzkonzept-Printversion liegt im Eingangsbereich des Kindergartens aus.

## Schlusswort

Dem Träger sowie dem Jugendamt Weiden, als Aufsichtsbehörde, liegt diese Konzeption vor.

Im Eingangsbereich des Kindergartens liegt sie aus.

Letzte Aktualisierung: 24.04.2020